



*Mit Herz, Hand
und Verstand.*

Bezirksamt Lichtenberg

PRESSEMAPPE

Zum Pressegespräch am 18. Februar 2019

**mit dem Lichtenberger Stadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung,
Umwelt und Verkehr Wilfried Nünthel und dem Naturschutz
Berlin-Malchow (Beate Kitzmann und Doreen Hantuschke)**



Pressekontakt:

Bezirksstadtrat Lichtenberg
Wilfried Nünthel
Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin
Telefon: 030 / 90296-4200
Telefax: 030 / 90296-4209
wilfried.nuenthel@lichtenberg.berlin.de

Naturschutz Berlin-Malchow
Sylvie Wesnigk-Michler
Dorfstraße 35, 13051 Berlin
Tel. 030 / 927 99 830
Fax 030 / 927 99 831
S.Wesnigk-Michler@naturschutz-malchow.de
www.naturschutz-malchow.de

Heutige Themenschwerpunkte:

1. Schmetterlingsweiden in Lichtenberg

Im Rahmen der Versteigerung von Alltagsgegenständen mit Motiven des Lichtenberger Jahreskalenders 2019, die am 02. Dezember 2018 auf dem Lichtenmarkt am Rathaus Lichtenberg stattfand, konnten Spenden in Höhe von 244 Euro eingenommen werden. Diese wurden zum Kauf von speziellem Saatgut verwendet, um kleine Tütchen herzustellen, die Samen der Futterpflanzen hier heimischen Schmetterlinge und ihrer Raupen enthält. Die Schmetterlingsweide wurde gemeinsam mit Mitgliedern des Vereins Naturschutz Berlin-Malchow hergestellt. Knapp 1.000 Stück stehen ab sofort zur kostenfreien Verteilung durch das Umweltbüro Lichtenberg bereit.

Die Ursachen dafür, dass Insekten oft zu wenig oder keine Nahrung mehr finden, sind vielschichtig. Fremdländische Pflanzenarten (exotische Zierpflanzen) in Gärten, Grün- und Parkanlagen, auf Friedhöfen und am Wegesrand können die heimischen Falter und deren Raupen nicht als Nahrungspflanzen nutzen. Viele Schmetterlinge sind in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien von dem Vorhandensein bestimmter Pflanzen abhängig. Monokulturen, schwindende Randstrukturen wie Feldraine oder Brachen, mangelnde Freiflächen und insektenunfreundliche Pflege verschlimmern die Lage.

Mit unserer Schmetterlingsweide kann jeder Einzelne die hiesige Falterwelt unterstützen. Einfach in ein nährstoffarmes Substrat in den eigenen Garten oder in Balkonkästen säen, mäßig gießen und nicht düngen. Die Samenmischung beinhaltet neben Schafgarbe, Färberkamille und Wiesen-Flockenblume bspw. auch Wilden Majoran, Rote Lichtnelke und Wilde Möhre, die die Raupen des Schwalbenschwanzes als Nahrungspflanze nutzen.



Mit den entsprechenden heimischen Pflanzen lockt man gezielt verschiedene Schmetterlingsarten an: hier Kaisermantel, Schachbrettfalter, Tagpfauenauge
(Fotos: W. Schmidt)

2. Wartenberger Feldmark: Naturnahe Waldwirtschaft?



Naturnahe Waldwirtschaft arbeitet mit einem Leitbild. Ziel eines naturnahen Waldes ist ein:

- vielfältiger, dauerhaft bestockter Wirtschaftswald,
- mit einer standortstypischen Artenvielfalt,
- gerichtet auf den Schutz der Fauna und Flora sowie die Bewahrung der Bodenkräfte,
- ausgestattet mit einer natürlichen Baumartenmischung sowie
- einer vertikalen und horizontalen Strukturierung und
- einem minimierten betrieblichen Risiko.

Bausteine... naturnaher Waldwirtschaft

Waldwirtschaft ist die Verjüngung, Erziehung, Pflege und naturnahe Nutzung von Wäldern zur Erreichung der Wirtschaftsziele sowie zur Erhaltung und Verbesserung der Schutz- und Erholungsleistungen.

Waldpflege... der Grundstein für stabile Bestände

Der naturnahen Waldbewirtschaftung verpflichtete Waldpflege erweitert die Strukturvielfalt, erhöht die Stabilität, maximiert die Wertschöpfung und minimiert das Betriebsrisiko der Bestände. Gezielte Waldpflege ist unser Konzept zur Stabilisierung unserer Bestände gegen Schnee, Sturm und Insektenschäden und zur Bereitstellung von Qualitätshölzern. Mit der Waldpflege verfolgen wir das Ziel, in Zukunft den Erntezeitpunkt unserer Bäume selbst zu bestimmen und uns diesen nicht vom Käfer oder durch Schnee und Sturm diktieren zu lassen. In Abhängigkeit von Baumart und Standort wird im Rahmen der Waldpflege ein stufiger, ungleichaltriger, möglichst mehrschichtiger Bestandsaufbau vorbereitet. Waldpflegemaßnahmen lassen ausreichend Licht auf den Waldboden gelangen und regen so die bodenchemischen Prozesse an. Gleichzeitig bleibt eine ausreichende Windruhe im Bestand erhalten. Damit dient die Pflege unmittelbar dem Bodenschutz, steigert die Widerstandskraft der Waldbestände gegenüber biotischen und abiotischen Schäden und bildet die Grundlage für die gezielte Ausnutzung der biologischen Automation. Allerdings sind Waldpflegemaßnahmen in jungen Waldbeständen kostenintensiv und Erlöse aus der Holznutzung fallen gar nicht oder nur in sehr geringem Umfang an. Diese Investition sichert aber die Stabilität unserer Wälder.

Konsequente Waldpflege ist unter dem Blickwinkel, dass die Baumartenzusammensetzung der Wälder wesentlichen Einfluss auf die Artenzusammensetzung von Flora und Fauna hat, zugleich ein aktiver forstlicher

Beitrag zum Natur- und Artenschutz. In der Praxis wird die Waldpflege so realisiert, dass natürlich ankommende Mischbaumarten in die Gestaltung der Bestände einbezogen und Baumartenmischungen gefördert werden.

3. Unterschutzstellung Landschaftspark Herzberge als Landschaftsschutzgebiet (LSG)

Im Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin (Art.-Nr. 76491901, Herausgeber: Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung) vom 17. Januar 2019 werden die Flächenteile des Landschaftsparks Herzberge beschrieben und zum Landschaftsschutzgebiet erklärt.

Bei Landschaftsschutzgebieten handelt es sich überwiegend um großflächige Gebiete, die vorrangig für die Erhaltung eines intakten Naturhaushaltes, aufgrund ihres besonderen Landschaftsbildes oder für die Erholung des Menschen als Schutzgebiete ausgewiesen werden. Sie müssen vor Beeinträchtigungen, die den Charakter des Gebietes verändern oder dem Schutzzweck widersprechen, bewahrt werden.

In Berlin sind nahezu alle größeren Erholungslandschaften als Landschaftsschutzgebiet gesichert. Aktuell sind über 14 Prozent der Landesfläche als LSG geschützt. 20 Prozent sind das Zukunftsziel. Im Bezirk Lichtenberg ist das LSG Herzberge neben dem LSG Falkenberger Krugwiesen das zweite Landschaftsschutzgebiet.

Das LSG Herzberge weist vielfältige Biotopstrukturen auf, räumlich wechseln Wald- und Gehölzbestände, Saumstrukturen, Altbäume, halboffene Brachflächen, offene Wiesen und eine Reihe von Kleingewässern ab. Auch die Binnendüne auf dem Gelände des Krankenhauses Elisabeth Herzberge mit ihren Kiefernbestand ist Teil des neuen Landschaftsschutzgebietes.

Schutzzweck ist u. a. der Erhalt von Lebensräumen gewisser Zielarten wie Feldhase (Leitart Berliner Biotopverbund), Kammmolch (FFH – Art), Teichmolch, Wechselkröte (FFH – Art), Erd- und Knoblauchkröte sowie Ringelnatter, Zauneidechse, Habicht, seltene Libellen und Wasserkäfer. Auch viele licht- und wärmeliebende Tierarten wie Wildbienen, Tagfalter, Heuschrecken, Laufkäfer und Spinnen sind im LSG Herzberge zu finden.

Auf der nachfolgenden Karte ist das Landschaftsschutzgebiet Herzberge gelb schraffiert dargestellt.



4. Vierter Lichtenberger Gartenwettbewerb

Gärten sind als Lern- und Erlebnisorte für nachhaltige Bildung bestens geeignet. Jungen Menschen wird so der Kontakt zur unmittelbaren Umwelt ermöglicht und ein Naturverständnis vermittelt. Der Aufenthalt im Grünen und das Beobachten des natürlichen Kreislaufes inkl. säen, pflegen, ernten hat nachhaltige und positive Aspekte auf unsere Kinder.

Der Arbeitskreis Umwelt und Bildung hat in diesem Jahr bereits zum vierten Mal zum Lichtenberger Gartenwettbewerb aufgerufen. Beteiligen können sich Kindertagesstätten, Schulen, und schulische Arbeitsgruppen sowie Jugendfreizeiteinrichtungen des Bezirkes. 38 Projekte haben sich angemeldet.

Schirmherr des Wettbewerbes ist, wie auch in den vergangenen Jahren, der Lichtenberger Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel. „Wir freuen uns über ganz viele Bewerbungen aus den Lichtenberger Kindertagesstätten, Schulen wie Klassen, Hortgruppen oder Arbeitsgemeinschaften und Jugendfreizeiteinrichtungen. Ich bin immer wieder erstaunt, mit wie viel Liebe und Leidenschaft sich unsere Lichtenberger Stadtkinder für die Natur erwärmen können – ganz abseits von Handy, Fernseher und Internet. Die besten und kreativsten Ideen werden mit einer großzügigen Spende belohnt.“

Am 27. Februar 2019 um 15 Uhr wird der diesjährige Gartenwettbewerb im Ratssaal des Lichtenberger Rathauses feierlich eröffnet. Kinder der KITA „Traumzauberbaum“ singen in diesem Rahmen Frühlingslieder, Vertreter der teilnehmenden Einrichtungen werden vor Ort sein.

Eine Jury wird zwischen August und September 2019 die Einrichtungen besuchen, sich die Projekte von den Kindern vorstellen lassen und anschließend bewerten. Die ersten drei Plätze aus den Kategorien KITA, Schule und Jugendfreizeiteinrichtung erhalten ein Preisgeld in Höhe von 900, 600 und 300 Euro. Zusätzlich wird ein Artenschutzpreis ausgelobt, der unter dem Motto „Lebens- und Nahrungsraum für Hummel, Biene & Co.“ steht. Auch ist Kreativität bei dem Entwurf eines „Gartenwettbewerbs-Logos“ gefragt, das zukünftig verwendet wird. Eingereicht werden muss das Logo bis zum 27. Mai 2019.

Im Rahmen des Lichtenberger Gartenwettbewerbes findet am 08. Mai von 9 bis 16 Uhr ein Weiterbildungstag auf dem Naturhof Malchow statt. Referatsthemen sind „Wildkräuter und Schattenpflanzen“, „Wildtiere in der Stadt“ und „Nachhaltiger Umgang mit Boden“. Ende September wird mit einer Abschlussveranstaltung und Preisverleihung die Sieger geehrt und Erfahrungen für die kommenden Wettbewerbe ausgetauscht.



Arbeitskreis Umwelt und Bildung,
BA Lichtenberg, Umwelt- und Naturschutzamt,
Alt-Friedrichsfelde 60, 10360 Berlin



Einladung zur Eröffnungsfeier des 4. Lichtenberger Gartenwettbewerbes

Wann: 27. Februar 2019, 15 Uhr

Wo: im Rathaus Lichtenberg,
Möllendorffstraße 6, 13067 Berlin

Der vom Arbeitskreis für Umwelt und Bildung ins Leben gerufene Gartenwettbewerb geht in die vierte Runde!

Zum Auftakt werden Kinder der KITA „Traumzauberbaum“ für uns den Frühling herbeisingen. Herr Wilfried Nünthel, Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr in Berlin-Lichtenberg, eröffnet als Schirmherr den Wettbewerb.

Das Starterpaket, das alle Teilnehmer erhalten, wird vorgestellt. Die Vertreter der teilnehmenden Kindertagesstätten, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen erhalten weitere Informationen zum Wettbewerbsablauf und zu den Bewertungskriterien ihrer Projekte.

**Allen Teilnehmern wünschen wir
einen guten Start!**

